

Sternbrief

Sternbrief Nr. 1 - 2019

Liebe Mitglieder und Freunde
unserer Cornelius Vereinigung!

Der Aufruf, das Herz wieder zum Herrn zu wenden und ihm allein zu dienen, ergibt nur in einer Lage Sinn, in der es eben nicht so ist! In der das Herz der angesprochenen Menschen an anderen Werten, Mächten oder Personen hängt und in der sie diesen dienen. Zu diesem Aufruf gehört also – wie so oft – ein Lagefeststellung: Wo stehe ich? Woran hängt mein Herz? Wem oder was hat oberste Priorität in meinem Leben?

Bei all den eingetretenen Pfaden unseres Alltags ist eine Standortbestimmung, ein Orientierungshalt wichtig! Wir drohen sonst aus der Richtung zu laufen, ohne es zu merken. Und aus der Richtung laufen bedeutet in diesem Fall, in eine für uns schlechtere Richtung zu laufen, das Glück zu verpassen, das der lebendige Herr uns schenken will.

Ihnen und Euch wünsche ich einen segensreichen Orientierungshalt sowie Freude und Zuversicht auf dem weiteren Wegen! Mögen Sie, mögt Ihr die Gegenwart Gottes und seine Liebe in Ihrem, in Eurem Alltag spüren.

Gott befohlen!
Ihr Sascha Zierold

*Wendet euer Herz wieder zum
Herrn und dient ihm allein.*

1. Samuel 7,3



Insgesamt sind derzeit 3.500 Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr bei Missionen in Europa, Asien und Afrika sowie im Mittelmeer und am Horn von Afrika unmittelbar bei Auslandseinsätzen eingesetzt.

Im Februar 2019 hat Oberst i.G. Axel von Freymann für einige Monate in den IRAK verlegt. Im April geht Oberst i.G. Sascha Zierold für ein Jahr nach AFGHANISATN in den Einsatz.

Wir beten für alle, die fern der Heimat in den Einsatzgebieten ihren Dienst verrichten. Wir sind auch bei den begleitenden Militärpfarrern, die dort einen unschätzbaren Dienst leisten. Wir beten auch für die Familien und Freunde der Soldatinnen und Soldaten im Einsatz, die sich um ihre Lieben sorgen.

Die Bergpredigt - Eine Schatzkammer ohne Schlüssel?

Liebe Schwestern, liebe Brüder,
liebe Freunde der ethischen und spirituellen Bildung,

Verschaffen wir uns zu Anfang ein klares Lagebild: Die Bergpredigt ist eine universelle Volksansprache und keine Univorlesung im Sokratesseminar. Sie richtet sich konkret an uns, an jedermann, Christ oder Nichtchrist, egal wo auf dieser Welt, zu jeder Zeit. Und die Bergpredigt gilt uneingeschränkt, nichts im Text deutet darauf hin, dass nur Teile (für Christen und Nichtchristen) Gültigkeit haben. Kurz: Die Lehren der Bergpredigt sind allgemein und haben den Anspruch auf Gehorsam. Sie ist gleichsam eine Berglehre.

Ist sie für uns nicht eine Schatzkammer, aber leider ohne Schlüssel? Denn können wir diesen Gehorsam überhaupt leisten? Selbst wenn wir willens und fest entschlossen sind, haben wir das praktische Vermögen, die Aufforderung „Liebt Eure Feinde“ (Mat 5,44) und der Nächstenliebe in die Tat umzusetzen? Ist nicht ein gewichtiger Teil unseres Lebens das „Geldmachen“, Arbeit, Karriere, teure Autos, schicke Anzüge, Urlaube, mit Luxus und Besitzstand verbunden, obwohl wir „nicht Gott ... und dem Mammon“ (Mat 6, 2) gleichzeitig dienen können? Viele Fragen, die sich uns stellen, also schauen wir mal näher rein.

Jesus Worte sind so unwiderstehlich klar, einfach und mit Wucht zu uns gesprochen. Die zehn Gebote haben uns die sittlichen Gebote gelehrt, in der Form eines „Du sollst nicht ...“ - die Berglehre gibt uns ein „Du darfst ...“ hinzu. Du darfst WAHRHAFT sein, Du darfst LIEBEN, Du darfst BARMHERZIG sein, und für uns Soldaten vielleicht am Wichtigsten, „Glücklich sind die Friedensstifter, denn sie werden Gottes Kinder heißen“ (Mat 5, 9). Und ich stelle mir bildlich vor, wie Jesus bei all diesen Seligpreisungen für die Habenichtse, die im Kern gesellschaftliche Provokationen waren und immer noch sind, von Zwischen- und ab und zu sogar Buhrufen unterbrochen wurde („da entsetze sich die Menschenmenge über seine Lehre (Mat 7, 28)), - wie also dieser Jesus unbeirrt neu ansetzte und dann dem heiligen Geist die Spielwiese übergab. Eine Szene, die wohl nie in einem Theaterstück eingefangen werden kann, schade - doch zurück zum Inhalt. Es geht in der Berglehre um unsere Grundeinstellungen, unsere Bewertungsmaßstäbe der Gerechtigkeit - uns gegenüber und gegenüber den Anderen, mit denen wir (weltweit) in Beziehung leben. Und darüber hinaus auch mit den Menschen, die wir nicht sehen können, die kommenden Generationen. Und um unser eigenes Verhältnis zu Gott, dass uns im Vaterunser gegeben ist. Wir können diese Grundeinstellungen hin zu einer christlichen Identität verändern.

Wir sind in der Lage, auf Luxus zu verzichten, das neue Auto abzubestellen, Mitgefühl zu entwickeln und uns nicht abzuschotten mit christlicher Wagenburgmentalität. Und die Berglehre mit Ihren Ermunterungen, die geistlich Armen und Leidtragenden glücklich zu nennen, sagt uns, dass wir einen neuen Blick auf die Welt wagen können, dass wir uns ändern können und damit ein Stück die Welt. Das ist der würdige und göltige Auftrag von Jesus an uns. Und er ist machbar, jeder nach seinen Kräften und Mitteln. Der Schlüssel zum Aufschließen der ethischen Schatzkammer sind wir selber.

Und zum Schluss ein Trompetensolo, frisch und modern aus der Berglehre zitiert, die kleine, persönliche Weltrettungsaktion für alle! Der HERR wird alle Menschen nie aus dem Auge verlieren: Unser Vater im Himmel lässt „seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und er lässt es regnen über die Gerechten und die Ungerechten.“ (Mat 5, 45)

Da ist sie, diese Wucht der Barmherzigkeit.

Henning Klement

(Ich zitiere aus der Lutherbibel von 1912. Empfehlung (hier habe ich meine Gedanken erobert): Manfred Köhnlein, Die Bergpredigt, mit Zeichnungen von J. Bacon, Verlag W. Kohlhammer)

Gnade

„Gott aber kann machen, dass alle Gnade unter euch reichlich sei, damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge habt und noch reich seid zu jedem guten Werk“ (2. Korinther, 9, 8).

Sie sind hiermit eingeladen zu einem verlängerten Wochenende mit unserer CoV-Rüste unter der Leitung des **Militärpfarrers in Delitzsch, Martin Hüfken**. Wir wollen wir uns auf Gottes Gegenwart einlassen. Bibelarbeit, Gedanken- und Erfahrungsaustausch, Gespräche, Musik, Gebet, Sport sollen uns helfen, IHN in den Blick zu bekommen und unsere Gemeinschaft zu genießen. Kinder jeden Alters sind wie immer mit einbezogen. Wir mühen uns, sie dabei auch erlebnisreich betreuen zu lassen. Wir freuen uns natürlich auch wieder auf unsere Fackelwanderung.

Herzlich willkommen zu unserer nächsten Rüstzeit vom 2. bis 5. Mai 2019 im Evangelischen Tagungszentrum HAUS NORDHELLE, Zum Koppenkopf 3, 58540 Meinerzhagen.

Anmeldungen bitte **bis 29. März 2019** an:

Evangelisches Militärpfarramt Delitzsch, Feldwebel-Boldt-Kaserne, Feldwebel-Boldt-Straße 1, 04509 Delitzsch, EvMilPfarramtDelitzsch@bundeswehr.org.



Israel-Rüstzeit der Evangelischen Militärseelsorge mit der CoV vom 26. Oktober bis 4. November 2018

Mit etwa 20 Mitgliedern und Freunden der CoV machte sich Militärdekan Dr. Hartwig von Schubert vom Evangelischen Militärpfarramt Hamburg II am 26. Oktober zu einer „Pilgerreise“ nach Israel auf. Diese besondere Rüstzeit hatte er mit dem Projektoffizier der CoV, Oberstleutnant i.G. Björn Hoyme von langer Hand vorbereitet.

Die Rüstzeit stand unter dem Bibelwort „Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns“ (Joh 1,14). In den zehn Tagen im „Heiligen Land“ stand die unmittelbare Erfahrbarkeit der Wurzeln des christlichen Glaubens durch den Besuch historischer Orte und ein vertiefter Zugang zu grundlegenden biblischen Texten im Vordergrund.



Am Berg der Bergpredigt, in Nazareth, im Jordantal, in Jerusalem, am Ölberg, in der Grabeskirche, an der Klage-mauer, am Toten Meer, in Betlehem und an vielen anderen Orten konnten unvergessliche Erfahrungen und Einsichten gewonnen werden. Es war eine in zahlreichen Hinsichten bewegende und beeindruckende Reise für die Gemeinschaft und jeden Einzelnen.





www.cov.de

Bankverbindung der
Cornelius-Vereinigung:

Santander Bank AG
IBAN DE06 5003 3300 1738 2237 00
BIC SCFBDE33XXX
ID DE53ZZZ00001292025

**Bitte bei Überweisungen immer einen
Verwendungszweck angeben.**





Rüstzeittermine 2019

- | | |
|---------------------------------|--|
| 26. bis 28. April 2019 | Fallschirmsprungrüstzeit in RIBBECK |
| 24. bis 29. Mai 2019 | Fallschirmsprungrüstzeit auf USEDOM |
| 30 August bis 1. September 2019 | Fallschirmsprungrüstzeit in RIBBECK
(Ansprechpartner: Hans-Christian Köhnke) |
| 2. bis 5. Mai 2019 | Jahresrüstzeit in MEINERZHAGEN mit Militärpfarrer
Hüfken aus Delitzsch
(Ansprechpartner: Rolf von Uslar) |
| 1. bis 3. November 2019 | Familienrüstzeit in VALLENDAR mit Militärpfarrer
Wächter aus Mayen
(Ansprechpartner: Sven-Michael Schmitt) |

Aus unserer Gebetszelle

Liebe Freunde!

„Bahnt einen Weg unserm Gott; denn siehe, der Herr kommt mit großer Kraft.“

(Jesaja 40, 3 + 10 Elberfelder Übersetzung)

Das erste Bild, das ich bei „bahnt einen Weg“ vor Augen habe, ist das eines Einweisers im Zugangsbereich zu einem Paradeplatz vor Beginn eines Großen Zapfenstreichs. Der hochgewachsene, breitschultrige Soldat hat VIP-Gäste im Schlepptau und versucht durch höfliche Erklärungen - unterstützt von Platz schaffenden Armbewegungen - einen Weg durch eine wartende Menschenmenge zu bahnen und die Ehrengäste zu ihren gekennzeichneten Plätzen auf der Tribüne zu führen.

Eine andere Vorstellung ist die eines Schneepflugs, der von einem schweren Lkw einer Autobahnmeisterei geschoben, mir und vielen anderen Autofahrern eine Spur durch den dicht fallenden Schnee auf dem nach Sachsen gebahnt hat.

Ein drittes, noch kraftvolleres Bild zeigt mir einen Minenräumpanzer KEILER im SFOR-Einsatz, der mit seinen Dreschschlegeln eine knapp 5m breite Gasse durch vermintes Gelände fräste, damit andere, leichter gepanzerte Fahrzeuge, gefahrlos in seiner Spur folgen konnten.

Doch der Blick auf den 2. Teil des Wochenspruchs lässt diese Bilder nicht mehr stimmig erscheinen. „... **denn er kommt gewaltig.**“, heißt es in der Luther-Bibel. Das erstaunt. Denn wenn das, was hinter dem Wegebahner folgt, selbst „gewaltig“ ist, wofür ist dann der Wegebahner notwendig? Gott ist noch viel mehr, Er ist allmächtig, nichts ist Ihm gewachsen, nichts kann Ihn aufhalten. Im Gegenteil: ist es nicht sogar so, dass Er schon so manchen Weg in meinem eigenen Leben freigemacht, gebahnt hat, damit ich nicht steckenbleibe, nicht aufgabe, sondern neu ansetze und wieder vorankomme?

Was hat es dann also mit dem 1. Teil des Spruchs auf sich? Ein Blick in die Schlachter-Übersetzung zeigt uns „**Bereitet dem Herrn den Weg; ...**“. Das klingt etwas anders und lässt mich vor meinem inneren Auge Menschen sehen, die eine andere Art von Hemmnissen beiseite räumen und stattdessen Palmzweige auf dem Weg ausbreiten. Sie bereiten den Weg darauf vor, dass Gott kommt und räumen dazu diese besonderen Hindernisse weg, damit der Herr einen direkten, freien Zugang zu Seinem Ziel vorfindet. Was ist Sein Ziel? Das Ziel bin ich persönlich. Mein Herz, mein Denken, Reden und Wollen. Meine Haltung IHM und meinen Mitmenschen gegenüber. Das will Er verändern – nach Seiner guten Absicht.

Welche Hindernisse wohnen mir inne und blockieren den freien Weg? Meine Lethargie,



meine Bequemlichkeit, mein Egoismus, meine Unfähigkeit Arbeitsstress abzulegen. Meine Scheu davor, als Christ gefordert zu sein; meine Blindheit auf dem einen Auge, Versuchung zu erkennen und ihr zu widerstehen. Meine Angst, als Vorbild zu versagen; mein Stolz, Streben nach Anerkennung und Wert in den Augen der mich umgebenden Menschen; meine Eitelkeit und noch vieles mehr.

Die Frage ist deshalb: Wie bereite ich mich vor, damit Jesus bei mir einziehen kann?

Himmlischer Vater, wir danken Dir,

- dass Du in Deinem Sohn Mensch geworden bist, um uns wieder mit Dir zu versöhnen. Jesus hat vor 2.000 Jahren mit Seinem Blut für unsere Schuld bezahlt – ein für allemal. Deswegen gilt das auch heute jedem Menschen, der zu Dir umkehrt, der Jesus als Deinen Sohn erkennt, Ihn zum Herrn in seinem Leben macht und Ihm nachfolgt. Danke für diese unverdiente Gnade;
- für Deinen Heiligen Geist, der uns begleitet, uns leitet, uns stärkt und uns mit allem ausstattet, das wir für ein Leben in Deinem Sinn brauchen - bis Jesus wiederkommt;
- für die Zusage, dass Du treu bist und zu uns stehst.

Allmächtiger Gott, wir bitten Dich

- für die Opfer von Mord, Terror und Gewalt um Dein Erbarmen, Deinen Trost und Deine Heilung;
- für unsere verfolgten Glaubensgeschwister in Syrien, Jordanien, Ägypten, Jemen, Somalia und Afghanistan. Schenke ihnen die Gewissheit, dass sie nicht allein gelassen sind, sondern dass Du sie siehst und ihnen hilfst. Zeige uns wie Du uns dabei gebrauchen willst;
- für die vom Bösen Geleiteten, lass` ihr gottloses Handeln scheitern und führe sie zu Erkenntnis Deines wahren Wesens und zur Umkehr;
- für unsere Corneliusvereinigung, dass wir uns als Deine Boten, als Arbeiter in Deinem Weinberg „Bundeswehr“ verstehen und die von Dir erhaltenen Gaben und Fähigkeiten für den Bau Deines Reichs in unseren Streitkräften einsetzen;
- für unseren Vorstand um ein Nachlassen der dienstlichen Belastungen und um Zeiten des Kraftschöpfens und der Inspiration und erfrischenden Füllung durch Deinen Geist;
- dass die Erkenntnis Deines Wunsches, in uns zu sein uns dazu bringt, Dir den Weg dafür zu bereiten und das zu bekennen und abzulegen, was uns noch von Dir trennt. Schenke uns neu den Glauben und die Freude an Deiner Zusage auf Frieden.

Amen

Euer Hermann Meyer

